

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

4.11.1891 (No. 259)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086288)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befestigung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neufährdörrens u. Saut.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 259.

Mittwoch, den 4. November 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag im Schlosse zu Berlin die Kommandeure der Leib-Regimenter, der Leib-Kompagnie, der Leib-Eskadronen und der Leib-Batterie, um die Monatsrapporte entgegen zu nehmen. Später wurden der Bildhauer Prof. Hildebrand aus Rom, der Ministerialdirektor Lohmann, der Hof- und Dom-Prediger Faber und der Wirkl. Geh. Rath Dr. Geyssen vom Kaiser in Audienz empfangen. Nach der Rückkehr nach dem Neuen Palais empfing der Kaiser den Kultusminister Grafen v. Zedlitz-Trübschler und lud diesen, sowie den Chef des Marinelabinetts, Kapitän zur See Fehrn. v. Senden-Bibran, und den Hofprediger Wendland zur Abendtafel ein. Heute Vormittag unternahm Sr. Majestät einen Spazierritt und arbeitete dann mit dem Chef des Chiffrelabinetts Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, dem Staatssekretär im Reichs-Marineamt, Vizeadmiral Hollmann, und dem des Marinelabinetts, Kapitän zur See Fehrn. v. Senden-Bibran. Das Frühstück nahm der Kaiser allein ein.

Das Diner im Kaiserhof zu Ehren des Professors von Helmholtz, woran etwa 300 Personen theilnahmen, verlief sehr glänzend. Professor von Helmholtz saß zwischen dem Staatssekretär von Boetticher und dem Kultusminister von Zedlitz-Trübschler. Herr von Boetticher brachte einen Toast auf den Kaiser aus, Professor Zeller toastete auf den Sublar, welcher mit bewegten, warmen Worten dankte. Generalarzt Dr. Wenzel überbrachte die Glückwünsche der Sanitätsoffiziere der Marine.

Posen, 2. Nov. Ein Extrablatt des „Dziennik Poznanski“ meldet die Ernennung des Prälaten v. Stableski zum Erzbischof von Posen-Ostpreußen.

Eine gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten hat die sogenannten Nothstandsanträge des Sozialisten Singer, insbesondere den Antrag auf Vornahme städtischer Bauarbeiten in großem Umfange, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, abgelehnt, da ein Nothstand nicht vorliegt.

Einem Londoner Telegramm des „D. B. G.“ meldet die „Times“ aus Sanibar, Kapitän Lugard habe unweit Uganda den Mohamedanern ein Gefecht geliefert und ihnen schwere Verluste beigebracht. Anderen Berichten zufolge soll die Lage in Uganda für die Christen sich gefährlich gestaltet haben.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die englische Regierung ist benachrichtigt worden, daß Emin Pascha seiner Instruktion zuwider die englische Interessensphäre durchzogen hat. Der Marquis von Salisbury sprach seinen Dank für die Mittheilung aus.

Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht eine Zuschrift des Herrn Dr. v. d. Steinen über Emin Pascha; wir entnehmen ihr folgende Sätze: „Man möge mir glauben, daß auch nicht eine Silbe des edlen Forschers auf die Absicht eines Zuges nach Wabelat und eines Uebergangs in das englische Gebiet hindeutet. Emin Pascha möchte von Ruhanda nach Kamerun. Er zeigt ein freudiges Vertrauen in die Ausführbarkeit des Planes, da die Leute, Stoffe u. d. er besitze, völlig ausreichend sein würden, und er nur noch einer Quantität Gewehre und Patronen bedürfe. Er zweifelt nur, ob er die Erlaubnis dazu bekomme. „Ich höre“, — diese Zeilen, welche uns über den Ursprung des Gedankens aufklären, möchte ich zu citiren nicht unterlassen — „daß Major v. Wisemann zum Gouverneur der Seen-Provinz, d. i. hier, bestimmt ist, wo für mich eigentlich kein Raum mehr bleibt.“ Was Emin Pascha antreibt, ist der Wunsch, mit seiner Person und seinen Kenntnissen dem Vaterlande nach besten Kräften zu nützen. — Herr v. d. Steinen bezieht sich auf eine ihm von Emin Pascha seinerzeit zugegangene vertrauliche Mittheilung.

Für die nothleidenden Deutschen in Rußland bitten Geh. Medizinalrath Professor Dr. von Bergmann, Konjunkturalrath Dr. Dalton, Prof. Dr. Harnad und Pastor Samuel Keller in Berlin um Gaben. Die Herren fügen hinzu, daß ihnen aus früheren gleichen Nothständen und ihrer Viderung in den dortigen ihnen wohlbekannten Gegenständen auch die Wege vertraut seien, die überwiesenen Gaben unverfälscht und zuverlässig an die Stätten des Elends gelangen zu lassen. Jedenfalls ist recht sehr zu wünschen, daß die private Wohlthätigkeit den Nothleidenden in Rußland, insbesondere unseren hungernden deutschen Stammesgenossen zu Hilfe komme. Aber geholfen könne ihnen in der That nur werden, wenn es möglich wäre, die gesammelten Gelder und Gaben unmittelbar an sie zu verschicken. Müßte dies durch Vermittelung der russischen Behörden geschehen, so würden die Nothleidenden sicher nicht viel oder gar nichts erhalten.

Berlin, 2. Nov. Nach Nachrichten aus dem Meldebureau der Buchdrucker ist heute die Zahl der Auswärtigen auf über 1000 gestiegen; dieselben sollen mit wöchentlich 21 Mk. unterstützt werden. Für Mittwoch ist ein großer Ausflug der Strikenden nach Friedrichshagen geplant.

Die Weimarsche Zeitung theilt eine interessante Aeußerung Prof. Mommsens über den Buchdruckerstreik mit. Die Weimarsche Hofbuchdruckerei, in welcher zwei von Th. Mommsen herausgegebene Bände der „Monumenta Germaniae“ im Druck befindlich sind, hatte ihn benachrichtigt, daß voraussichtlich der Druck durch den Streik unterbrochen werden müsse. Mommsen antwortete: „In der Krisis, die das deutsche Verlagsgeschäft und folglich die gesammte literarische Thätigkeit unserer Nation bedroht, können wir leider weiter nichts thun, als den zunächst Betroffenen Muth und Erfolg wünschen. Die von den Gelehrten angeforderte Vertheuerung des Druckes würde ohne Zweifel seine so weitestgehende Beschränkung der Druckarbeiten herbeiführen, daß alle Bethätigten, von dem Schriftsteller abwärts bis zum letzten Laufburschen, dadurch auf das Schwerste geschädigt werden wür-

den. Aber man kann es Niemand wehren, den Ast abzuhacken, auf dem er sitzt, wenn es ihm beliebt.“ Kürzer und treffender, bemerkt das Blatt, als in diesem letzten Satze, läßt sich die jetzige Bewegung nicht charakterisiren.

Die Schutzmannschaft hat für ihre Reserve-Abtheilung 100 Karabiner M/71 erhalten, im Uebrigen werden die aktiven Schutzleute durchweg mit 6 läufigen Zentralfuer-Revolvern von 9 mm Kaliber bewaffnet.

München, 2. Nov. Die Meldung über die Correspondenz Kaiser Wilhelms mit dem Prinzregenten wegen des jüngsten Erlasses wird offiziell für erfunden erklärt.

Stuttgart, 31. Okt. Die Abgeordnetenkammer beendigte in ihrer heutigen Sitzung die gestern begonnene Adressdebatte. Der Antrag, in die Adresse einen Satz aufzunehmen, der die Abschaffung der Vorrechte der Geburt und des Amtes für die zweite Kammer betont, wurde mit 51 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Der ganze Adressentwurf wurde schließlich, nachdem einige demokratische Abgeordnete sich entfernt hatten, einstimmig angenommen.

Ausland.

Wien, 1. Nov. Der König und die Königin von Griechenland sind hier eingetroffen und im Hotel Imperial abgestiegen. Jeder Empfang auf dem Bahnhofe war verboten worden. Die hohen Herrschaften beabsichtigen, sich bis zum Mittwoch hier aufzuhalten.

Wien, 2. Nov. Der Kaiser machte heute dem griechischen Königspaar einen längeren Besuch. Der König geleitete sodann den Kaiser an den Wagen und verabschiedete sich sehr herzlich, unmittelbar darauf stattete der König dem Kaiser einen Gegenbesuch ab.

Pest, 2. Nov. Im Finanzausschusse wies heute Pazmany darauf hin, daß die Umkehr der österreichischen Münzen immer noch mit der staatsrechtlichen Lage im Widerspruch stehe. Der Finanzminister erwiderte, er habe die Frage bereits bei dem österreichischen Finanzminister in Anregung gebracht, eine Lösung derselben sei bei der Umprägung der österreichischen Münzen zu gewärtigen.

Paris, 2. November. Die Regierung hat den Mächten, welche die alte der Berliner Konferenz unterzeichnet haben, Mittheilung davon gemacht, daß der Präsident Carnot verschiedene Protektionsverträge mit den Häuptlingen der Gebiete an der Eisenbahnlinie zwischen Le Lahu und dem Cavally-Flusse an der Westküste von Afrika ratifizirt habe.

Paris, 2. November. Der Boulangist Lesevre wollte am Sonnabend in der Kammer die Bewilligung von 50 000 Francs zum Empfange der russischen Seeleute in Paris beantragen. Im Sinne der Kammerabstimmung mußte er hierzu die Zustimmung der Regierung haben. Freymeth, an den er sich deshalb wandte, fuhr ihn heftig mit den Worten an: „Werden Sie mit Ihren Kundgebungen bald aufhören, ich will von Ihnen 50 000 Frs. nichts wissen.“ Lesevre unterließ es hierauf, seinen Antrag einzubringen, um, wie er sagt, seine russischen Freunde nicht der Demüthigung einer Ablehnung aussetzen. „Intransigent“ wüthet nun gegen das Ministerium, das er nur noch das „deutsche Kabinett“ nennt, und schildert dessen großen Verrath an dem russischen Verbündeten in beweglichen Worten. Wenn „Intransigent“ seinen Feldzug eine Weile fortsetzt, könnte vielleicht eine Heilung des französischen Russenfanatismus die Folge sein.

Rom, 2. Nov. Die „Tribuna“ bestätigt die Meldung, wonach der Ueberchuß des Budgets pro 1892/93 20 Millionen Lire ergeben werde und fügt hinzu, dieß sei um so bemerkenswerther, als die außerordentlichen Ausgaben aus dem Budget verschwinden werden.

Rom, 3. Nov. Der „Economista d'Italia“ theilt mit, daß der Abschluß des Handelsvertrags zwischen Deutschland und Italien unmittelbar bevorstehe. Gegenüber dem früheren Vertrage seien mehrere Produkte in den Vertragsstark neu aufgenommen. Auch die Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Oesterreich gingen ihrem Ende entgegen.

London, 2. Nov. In Sandringhamhouse, der Residenz des Prinzen von Wales, brach gestern Feuer aus. Der Schaden wird auf 10 000 Pfund geschätzt. Sämmtliche Werthgegenstände sind gerettet.

Petersburg, 1. Nov. Dem „Wjedomost“ zufolge wird thätiglich eine Gesandtschaft des Sultans in Ubadia erscheinen, aber nicht unter Führung des Großveziers Djevat, sondern des Schwagers des Sultans, Mehemet Pascha. — Adlige Grundbesitzer der nothleidenden Provinzen haben der Regierung in großer Zahl angezeigt, daß sie in infolge des gänzlichen Ruins alle Steuerzahlungen einstellen müßten.

Petersburg, 1. Nov. Nach offiziellen Meldungen verbietet ein kaiserlicher Ukas von heute ab die Ausfuhr aller Cerealien mit Ausnahme des Weizens. Die bereits verladenen Mengen können vollgenußt werden, wosfern sie innerhalb 3 Tagen zur Expedition gelangen.

Moskau, 2. Nov. Wie hiesigen Blättern gemeldet wird, bestätigen sich die Nachrichten von dem trostlosen Zustande der Winteraafelder im gesammten Süden des Reichs. Die Dürre ist so groß, daß die Pflüge auf dem harten Erdboden zerbrechen. Auf keinem der Felder ist auch nur das geringste Wachstum zu bemerken.

Sofia, 31. Okt. Die Reise des Fürsten Ferdinand hat durch die starken Schneefälle, die im ganzen Lande stattgefunden haben, keine Unterbrechung erfahren, derselbe ist gestern in Kustendil eingetroffen. Der gestrige Expreszug aus Konstantinopel blieb

bei Dragomann im Schnee stecken, ebenso eine dahin abgeordnete Hilfslokomotive. Auch sonst werden aus allen Theilen des Landes Verkehrsstörungen gemeldet. Die Telegraphenleitungen blieben betriebsfähig.

Sofia, 1. Nov. Prinz Ferdinand ist von Kustendil nach Sofia zurückgekehrt. Der Schneefall, welcher hier aufgehört hat, dauerte während des Vormittags in der Provinz noch fort. Der Orientexpreszug fand den Paß bei Dragoman verweht und kehrte nach Sofia zurück, da zwischen Silbnika und Dragoman der Schnee 10 Meter hoch lag. Die Bahnverbindung von Sofia nach Konstantinopel ist wiederhergestellt, während die Verbindung nach Europa noch unterbrochen ist.

Belgrad, 2. November. In Folge der Demission Butes übernimmt Pasic das Finanz-Resort.

New York, 1. Nov. Baron Bilsch ist als Präsident des Munizipalraths und Hauptberather des Königs Malletoa in Apia auf Samoa zurückgetreten. Ueber diesen Rücktritt meldet man, daß Malletoa auf den Rath Bilschs den König Mataafa in einer Proklamation als Rebellen erklärt hat. Vor Bilschs Rücktritt hatten die Konsuln mehrerer Vertragsmächte eine Demission verfaßt, worin unter Hinweis auf Bilschs Unerschrockenheit und wegen jenes rücksichtslosen Benehmens im Amte, um seine Rückberufung gebeten wurde. Das Memorial war von allen fremden Einwohnern in Apia, einige Deutsche ausgenommen, unterzeichnet; zwei Tage vor seinem Rücktritt kündigte Bilsch seine Absicht an, die Archive und Gelder dem Herrn Weber, Geschäftsführer einer deutschen Firma, übergeben zu wollen. Letzterer war interimistisch zum Präsidenten ernannt worden. Die fremden Konsuln erhoben jedoch dagegen Einspruch, weil dieses Verfahren die Befugnisse Bilschs überschreite.

New York, 2. Nov. Zu dem Bericht des Kapitäns Schley, betreffend die Untersuchung über die gegen eine Anzahl Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffes „Baltimore“ in Salparaiso vorgenommenen Angriffe, wird mitgetheilt, daß die Matrosen zahlreiche Mißhandlungen seitens des Böbels erfahren hätten. Die in Haft genommenen Leute des „Baltimore“ seien im Gefängniß heimlich vernommen worden.

Washington, 2. Nov. Von den Beamten des Staats- und des Marine-Departements wird in Abrede gestellt, daß das Kabinett der Vereinigten Staaten beschlossen habe, Chile den Krieg zu erklären; ebenso unrichtig sei es, daß die Marinearsenale den Befehl erhalten hätten, Kriegsschiffe zur Absahrt bereit zu halten. Dem hiesigen chilenischen Vertreter ist eine Depesche des chilenischen Ministeriums des Auswärtigen aus Santiago vom heutigen Tage zugegangen, wonach die Untersuchung wegen des Angriffs auf die amerikanischen Matrosen auf das Lebhafteste fortgesetzt werde. Dagegen halten, wie eine weitere Depesche aus Santiago besagt, die amerikanischen Vertreter in Chile die Antwort der Junta auf die an die chilenische Regierung gerichtete Aufforderung für beleidigend und sehen die Lage als eine sehr ernste an, es seien ernstliche Verwickelungen zu erwarten.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. Nov. Der Inspektor des Torpedowesens, Kapitän zur See Barandon, ist in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Kapitän-Lieutenant Busian, hier anwesend, um die ökonomische Ausrüstung der 2. Torpedo-Abtheilung abzuhalten. — Der Geheime Admiralitätsrath Bogler vom Reichs-Marine-Amt ist zur Revision der hiesigen Hafenbauten hier eingetroffen. — Maschinen-Öberingenieur Mistlich und Maschinen-Unteringenieur Gansch sind zur Information in Elektrotechnik nach Berlin und Nürnberg kommandirt. — Stabsarzt Dr. Nocht und Seldene-Kapitän und Adjutant des 2. Seebatallions Alesfeld sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Dem Materialien-Verwalter Marx von der 2. Westdivision ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinendienste mit der gesetzlichen Pension, sowie unter Vereidung der Anstellungsberechtigung, sowie dem Feuerwerker Rabler vom Artillerie-Depot Curjaden der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinendienste erteilt. — Der Marine-Hafenbau-Inspektor Heeren ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 2. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie Prinz Waldemar trafen am gestrigen Vormittage nach längerer Abwesenheit um 10 Uhr 30 Minuten auf dem hiesigen Bahnhofe wieder ein. — Gestern Morgen stellte S. M. Torpedo-Divisionsboot „D. 7“ in Dienst. Die Besatzung des Bootes besteht aus den Mannschaften des mit demselben Tage außer Dienst gestellten Divisionsbootes „D. 4.“ Kommandant des Fahrzeuges ist der Kapitän-Lieutenant Pauke. — In die vier Kompagnien der Matrosen-Artillerie werden heute 70 Rekruten eingestellt. — Kreuzer „Falk“ ist der „R. D. 3.“ zufolge Sonnabend Nachmittag außer Dienst gestellt.

Kiel, 2. Nov. Die abgelösten Mannschaften des Kreuzers „Sperber“, in einer Stärke von 5 Offizieren und 100 Mann, trafen gestern Abend mit dem 9 Uhr 5 Min.-Zuge auf unsern Bahnhof ein. Der „Sperber“ verließ am 4. September 1889 unsern Hafen, um zunächst an der Blockade und den mit derselben verbundenen Kämpfen gegen Bujhiri und Bana Hesi in Ostafrika im Verein mit „Carola“, „Schwalbe“ und „Pfeil“ theilzunehmen. Ueber Mauritius ging der Kreuzer am 20. April 1890 auf die Reise nach Australien weiter, wo er bislang verblieb. Zu erwähnen ist die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen von Samoa, Insel Apia, bei der die „Sperber“-Mannschaft die militärischen Honneurs erbot. Die Mannschaften sind mit dem Dampfer „Lübeck“ des Norddeutschen Lloyd von Apia bis Sidney und mit dem Dampfer „Braunschweig“ von Sidney bis Bremerhaven befördert worden.

Berlin, 2. Nov. Gouverneur von Soden übertrag dem zu seinem Stellvertreter ernannten Kapitän Rüdiger das Kommando über die Schutztruppe.

Berlin. Die zum Uebungsgeschwader gehörenden Schiffe „Deutschland“, Kapitän z. S. Oldenkott und „Pfeil“, Kom-

Bekanntmachung.

Der Termin für die Aufnahme des Personenstandes zur Vorbereitung der Einkommensteuer-Berantlagung des Jahres 1892/93 wird hiermit auf den 12. November d. J. festgesetzt (Art. 36 Anweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891).

Königliche Regierung.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung veranlasse ich die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher), die Personenstandsaufnahme am 12. November d. J. gemäß Art. 36 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August d. J. zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni d. J. (abgedruckt in der Extrablatt zum Amtsblatt Stück 41) zur Ausführung zu bringen.

Die Personenstands-Aufnahme ist, wenn sie nicht an einem Tage zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Werktagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zum Abschluß zu bringen. Jedenfalls ist mir bis zum 16. November d. J. pünktlich zu berichten, daß dieselbe beendet ist.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieten zu erteilen.

Das Ergebnis der Personenstands-aufnahme ist sofort nach Beendigung derselben in das Personenverzeichnis (Muster III zur Ausführungs-Anweisung vom 5. August d. J.) unter Beachtung der Bestimmungen im Art. 37 I der Ausführungs-Anweisung vom 5. August d. J. einzutragen.

Mit Rücksicht darauf, daß den Haushaltungsvorständen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienmitglied unter 14 Jahren von dem Jahreseinkommen ein Betrag von 50 Mk. gesetzlich in Abzug zu bringen ist, ist es erforderlich, daß auch die Sonderung der Haushaltungsangehörigen, je nachdem sie am 1. April 1892 das 14. Lebensjahr vollendet haben werden oder nicht, besondere Sorgfalt verwendet wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Steuerpflichtigen ist in dem Personenverzeichnis nach der örtlichen Lage der Grundstücke (Hausnummer) anzuordnen. Für diejenigen physischen Personen, welche Einkommen aus einem in dem Gemeindebezirk belegenen eigenen oder gepachteten Grundbesitz oder dazugehörigen stehenden Gewerbe beziehen, aber in einem anderen preussischen Orte wohnen, oder, ohne einen Wohnsitz in Preußen zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren, ist ein besonderes Verzeichnis (Muster IV zur Ausführungs-Anweisung vom 5. August d. J.) anzufertigen. Auszüge aus diesem sorgfältig anzulegenden Verzeichnisse sind der Gemeindebehörde des preussischen Wohnsitzes bzw. Veranlagungsortes zur Benützung bei der dort zu bewirkenden Veranlagung dieser Personen mitzutheilen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß nach den jetzt geltenden Vorschriften bereits im Stadium der Voreinschätzung eine Aufforderung zur Angabe der Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien ergehen darf.

Ich veranlasse daher die Gemeindebehörden, diejenigen Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. haben und im Vorjahre nicht bereits zur Einkommensteuer veranlagt waren, bei der Personenstandsaufnahme aufzufordern, binnen einer 14tägigen, vom 13. November d. J. ab laufenden Frist die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen u. f. w.) nachzuweisen.

Die erforderlichen Formulare werden den Gemeindebehörden von hier aus in nächster Zeit überhandt werden.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, die Aufstellung der Nachweisung mit der größten Sorgfalt vorzunehmen und erkläre mich gern bereit, etwa erforderliche weitere Auskunft denselben zu erteilen.

Wittmund, 20. Oktober 1891.
Der Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Nachstehende deutsche Uebersetzung des am 1. Januar l. J. in Kraft tretenden schwedischen Gesetzes vom 12. Juni d. J., betr. den Seefund, wird hierdurch zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht.

Nurich, den 15. Oktober 1891.

Der Regierungs-Präsident.
von Hartmann.

Uebersetzung:

Gesetz, enthaltend gewisse Bestimmungen über den Seefund.

Wir Ostar, von Gottes Gnaden König von Schweden und Norwegen, der Goten und Wenden, thun zu wissen, daß Wir, mit dem Reichstag, für gut befunden haben, in Gnaden zu verordnen, wie folgt:

§ 1.
Wer in der Salzee, innerhalb der schwedischen Scheeren, an der schwedischen Küste oder auf schiffbaren Binnenseen des Landes, Flüßen oder Kanälen ein ausgegebenes Schiff oder Schiffswrack oder zu einem gehörige Gerätschaften oder Güter bringt, mag er diese Gegenstände vom Grunde aufgenommen, oder auf dem Wasser schwimmend, oder an den Strand getrieben angetroffen haben, soll gehalten sein, den Fund bei dem nächsten Kron- oder Zollbeamten anzumelden, welcher hierüber unverzüglich der Kreisvollammer Mitteilung zu machen hat. Unterläßt der Finder eine solche Meldung, verheimlicht oder verschleudert er etwas von dem geborgenen Gute, so soll er des Vergehens verurteilt werden und nach allgemeinem Recht bestraft werden.

Hat ein Fahrzeug während der Reise etwas geborgen, so hat der Befehlshaber desselben das geborgene Gut an die Zollstation desjenigen schwedischen Ortes abzuliefern, wohin er zuerst gelangt. Wird ein schwedischer Hafen nicht angelangt, so hat er an dem ausländischen Plage, welchen er zuerst anläßt, dem schwedischen Konsul oder, wo ein solcher nicht vorhanden ist, einer anderen zuständigen Behörde von der Vergung Kenntnis zu geben und das Geborgene in öffentlicher Auktion verkaufen zu lassen; auch hat er dem Rheder über den Verkauf Mitteilung zu machen und ihm über die Erträge aus dem Verkaufe einen Nachweis zu liefern. Durch Vermittelung des Rheders und unter seiner Verantwortlichkeit sind sodann die eingefandten Beträge an den Gouverneur abzuliefern, welcher hierauf nach den nachfolgenden Bestimmungen zu verfahren hat.

Unterläßt der Befehlshaber oder der Rheder, auf die vorgeschriebene Weise von der Vergung Mitteilung zu machen oder die eingegangenen Erträge abzuliefern oder verschleudert oder verheimlicht etwas davon, so soll er, wie oben gesagt, dafür verantwortlich gemacht werden.

§ 2.
Ueber den gemeldeten Fund hat die Vollammer bei dem Kgl. Provinzial-Gouverneur Anzeige zu erstatten, und soll letzterer eine die Vergung betr. Bekanntmachung dreimal in den öffentlichen Blättern erlassen. Wenn der Eigentümer innerhalb Jahr und Tag nach der letzten Bekanntmachung sich einfindet und sein Eigentumsrecht nachweist, so kann er sein Gut zurücknehmen gegen Zahlung der Kosten für die Bekanntmachung und die Aufbewahrung des Gutes an den, welcher dasselbe geborgen hat, sowie des Vergelohns, welchen das Gericht festzusetzen für gut befinden kann. Meldet sich der Eigentümer nicht, so fällt das Strandgut der Krone zu, nach Abzug des Vergelohns und der oben genannten Kosten, anderes Fundgut aber fällt dem zu, welcher es angeborgnen hat. Kann das geborgene und angemeldete Gut nicht ohne Gefahr für seine Verschlechterung aufbewahrt werden, so soll es in öffentlicher Auktion verkauft werden und die eingegangenen Erträge sollen in dem Provinzial-Mentamt niedergelegt werden.

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1892 in Kraft.

Alle, welche dies angeht, haben sich gehorsam darnach zu richten. Zur

mehreren Gewißheit haben Wir dies eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Königl. Insignel bekräftigen lassen.
Stockholm im Schloß, 12. Juni 1891.

Ostar.
Aug. Obergergen.
Klinkerbroschen-Verkauf.

Termin: **Donnerstag, 5. Novbr.,**
Vormittags 11 Uhr. Versammlungsort: Roonstraße, gegenüber der Kirche. Wilhelmshaven, den 26. Okt. 1891.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Wiederemann.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem Einkommen in Abzug bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten,
3. die von den Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- u. Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- u. Pensionskassen,
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mk. jährlich nicht übersteigen.

Zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen für die Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen gesetzlich eine Steuererklärung nicht obliegt, fordern wir dieselben hierdurch auf, bis zum 15. l. M. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung der Beträge durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen u. f. w.) zu bescheinigen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind.

Wittmund, den 23. Okt. 1891.
Der Magistrat.
Deitken.

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, 4. Novbr. d. J.**, sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung verkauft werden:
Vormittags 10 Uhr in Sade-wasser's Wirthshaus zu Heppens:

- 1 Nähmaschine,
- Vormittags 10 Uhr in Joel's Wirthshaus zu Tonndelch:**
- 1 Regulator;
- Nachmittags 2 Uhr in Deder's Wirthshaus zu Kopperhörn:**
- 1 Ladenschrank, 2 Tischen, darunter 1 mit Marmorplatte, 3 Schaukästen, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Sopha-tisch, 3 runde Tische, 8 Wiener Stühle, 1 Gartentisch, 1 Gartenbank und 4 dito Stühle, 1 Garderobenschrank, mehrere Bilder, Gardinen mit Kästen, Consolen, Topfblumen, Tischdecken und Servietten etc., 1 vollständiges Bett und 1 Bettstelle, 1 Wand- und 1 Taschenuhr, 4 Vogelläufige, 1 Sopha, 3 Spiegel, 1 Kommode, 1 Hängelampe, 1 Kleiderschrank, 1 Kugelbüchse, 2 Laternen, 1 Mahlmühle, 1 Kinder-fahrrad, 1 Waschmaschine, 1 Käse-glocke, 9 Blechbüchsen, 1 Handwagen und viele hier nicht genannte Gegenstände, auch 1 Hahn und 6 Hühner.
- Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.**
- Nachmittags 3 Uhr in Krause's Wirthshaus zu Sedan:**
- 2 Arbeitsperde.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Gesucht

auf sofort ein fleißiges Mädchen für die Tagesstunden.
Bismarckstraße 7.

Gesucht

sofort ein Mädchen.
Bismarckstraße 16.

Gesucht

kleines möbl. ungenirtes Zimmer mit separatem Eingang. Offerten unter 11 befördert die Exped. d. Bl.

Großer Porzellan- und Steingut-Ausverkauf

bei Gastwirth **Lammers**, Neuhappens.

Dem hochgeschätzten Publikum, besonders den Herren Restaurateuren hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich trotz der Kosten, welche mir dadurch erwachsen, wieder hier eingetroffen bin. Durch großen Umlauf in diesem Jahre, sowie durch baare Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Restbestand außerordentlich billig abgeben zu können und empfehle:

- Steingut-Teller, bunt und weiß, à Dhd. 60 Pf.,
- Waschschalen, Nachttöpfe à Stk. 30 Pf.,
- Waschgeschirr, hochfein, v. 3 Mk. an, Goldtassen, hochfein, à Stk. 30 Pf.,
- sowie Borraths-Tonnen, Kaffeefervice, Kippfaden, überhaupt alles was in dieses Fach einschlägt.

Ich bitte Jedermann, sich überzeugen zu wollen über die wirklich billigen Preise und guten Waaren. Da ich nur kurze Zeit mich hier aufhalte, bitte ich die geehrten Herrschaften, die Gelegenheit benützen zu wollen, ihre Einkäufe baldigst machen zu wollen; auch eignet sich meine Waare gut als **Heiraths-aussteuer**. Größere Posten nicht unter 10 Mk. liefere ich auf Verlangen frei ins Haus. Wiederverkäufern, welche den ganzen Lagerbestand übernehmen wollen, gewähre ich einen Rabatt von 10 Prozent. Der Verkauf beginnt am **Dienstag**, Nachm. 3 Uhr.

Es bittet um zahlreichen Besuch
M. Decher.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Frau **Albers**, Roonstraße 77.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** zur Hilfe der Hausfrau für die Nachmittagsstunden. Wo, zu erst. in d. E. d. Bl.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** (3 Räume mit Zubehör) auf gleich oder später.
Hemmen, Delchstraße 2.

Zu vermieten

mehrere Wohnungen an der Roonstraße von 525 bis 750 Mark p. a.

Zu vermieten

ein geräumiges **Zimmer** mit separatem Eingang.
Roonstraße 77, part. links.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **möblierte Wohnung**, auch für 2 Herren pass.
Roonstraße 77, erste Etage links.

Zu vermieten

eine möblierte **Wohnung** mit Schloßzimmer. Preis 20 Mark.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermieten

wegen Uebernahme einer fiskalischen **Wohnung** eine **Parterrewohnung**.
Preis 300 Mk., incl. Wassergeld.
Peterstraße 2a.

Eine brave Ehepaar ohne kleine Kinder, welches gegen freie, geräumige Wohnung nahe Thor 1 Hausarbeit übernimmt, wolle mit Angabe der Familienverhältnisse etc. in der Exp. d. Bl. unter „Hauswart“ seine Adr. niederl.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine schöne **Stagenwohnung** mit Zubehör zu Tonndelch an der Schmidstraße neben der Schule.
H. Tobben.

Zu vermieten

Neuende. Das frühere Dr. Stegsmund'sche Haus ist auf sofort oder nächsten Mal, im Ganzen oder in 2 Theilungen, ganz billig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr Privatier **Lohe** hiersebst.

Zu vermieten

ein geräumiges **Zimmer** mit separatem Eingang. Offerten unter 11 befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein geräumiges **Zimmer** mit separatem Eingang. Offerten unter 11 befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein geräumiges **Zimmer** mit separatem Eingang. Offerten unter 11 befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein **möbliertes Parterre-Zimmer**.
Berl. Okerstraße 11.

Zu vermieten

eine freundl. möblierte **Parterrewohnung** Dürriesenstraße 72, part. links, im **Schladiß**'schen Hause, am Barl.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** zum 1. Dezbr. in der Grenzstraße. Zu erfragen bei **A. Hapfe**, verl. Okerstraße 15.

Zu vermieten

2 möblierte Zimmer mit voller Pension.
Bismarckstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine **kleine Oberwohnung**.
Lothringen 37.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer**.
Banterstraße 7.

Das älteste und größte

Bettfedern - Lager

William Lübeck in Altona verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für 60 Pf. das Pfd., vorzügl. gute Sorte **M. 1,25**, prima **Halbdaunen** nur **M. 1,60** u. **2 M. reiner Flaum** nur **M. 2,50** u. **3 M.** Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima **Zweltsstoff** aufs Beste gefüllt einchl. 20, 25, 30 u. 40 Mk., zweifchl. 30, 40, 45 u. 50 Mk.

Ein hierj. belegenes frequentes

Wirthshaus

nebst **Scheune** und **Inventar** habe ich auf Mal 1892 noch zu **verpachten**.
Jever, November 1891.

Emil Müller.

Lohnender Erwerb!

Zum Betrieb eines sehr beliebten **Volkskalenders** werden unter **günstigsten** Bedingungen solide Kolporteurs, Agenten und sonstige Wiederverkäufer gesucht. Meldungen unter S. + 100 durch die Expedition dieses Blattes.

Berlora

eine **silberne Schnalle** in Form des **Buchstaben S** (zu einem Arm-band geh.) auf dem Wege von der **Abalbertstraße** über die **Königsstraße** bis zu den alten **Mölen**. Belohnung im Werth derselben. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

200 bis 300 Mk.

werden gegen 5-6 Proz. auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Gest. Offerten sind unter C. X. an die Exped. d. Blattes zu richten.

Fette j. Gänse, gerupft, 7 bis 12 Pfd. gew., Pfd. 48 Pf. frc.

Blod, Gutsbel., Kallweil, Ditr.

Ein etwas gebrauchter

Patent-Coaksöfen

billig zu verkaufen.
Häbiger, Abalbertstraße 4, Eingang Peterstraße.

Keinene Tischtücher à 80 Pf. und **Gerstenforn-Handtücher** per Dhd. 2 Mk. sind wieder **vorrätig**.

Friedrich Hoting.

Betten-Ausstellung
von
Wulf & Francksen,
Wilhelmshaven, Roonstraße 14.

Fertige Betten
sind in allen Preislagen fortwährend aufgestellt.

Holz Bettstellen
nussl. lackirt Mk. 16, 18, 23, 26, nussl. furnirt Mk. 25, 30, 36, 42, 50. Alles Tischler-Arbeit, keine Fabrikwaare.

Eiserne Bettstellen
zusammenlegbar mit Bandgürteln Mk. 6, 10, 13, mit Spitalmatratze Mk. 8,50, 16, 19, 20, 27.

Kinder-Bettstellen, Größe ^{00/100} Mk. 9,50, ^{10/100} 16,50 22, Größe ^{70/100} Mk. 11,50, 18, 20,50, 27, 32.

Matratzen
mit Alpengras-, Kirschen- und Koffhaars-Füllung, Sprungfeder-Matratzen.

Bettfedern, Pfd. Mk. 0,80, 1,30, 2, 2,70, Halbdaunen 3,40, 4, 4,50, Daunen 4,50, 5,50, 7.

Woll-Schlafdecken
weiß 6,25, 9, 10,25, 12, rotb. 6,25, 9, 12, grau 6,25, 9, 10, 12,50, 14, 22. Steppdecken.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab sämmtl. am Lager habenden Waaren als Kurz-, Woll-, Pelz- und Weißwaaren zu und unter Einkaufs-Preisen.

N. J. Pels, Hökerstraße 12.

Hotel Burg Hohenzollern.

Montag, den 9. November:

Erstes Sinfonie-Concert.

Wöhlbier, Musikdirigent.



Vaterl. Frauen - Verein.

Bazar.

Unsere Mitglieder und Freunde bringen wir hierdurch zur Kenntniss, dass wir den bereits angekündigten Bazar in der „Burg Hohenzollern“ am 11. und 12. d. Mts. nach folgendem Programm abhalten werden.

Mittwoch, 11. d. M., 6 Uhr Abends: Verkauf mit Concert.

Donnerstag, 12. d. M., 6-8 Uhr: Auktion,

8-10 „ freundlichst zugesagte Vorstellung des hiesigen Radfahrerklubs im Schaufahren.

Gaben werden noch bis zum 9. d. Mts. von den unterzeichneten Vorstandsdamen angenommen.

Um rege Bethheiligung im Interesse der guten Sache wird freundlichst gebeten.

Armgard v. Pawelsz. Ida Bäuerlein Henriette Gehrig.
Julie Gresser. Marie Guyot. Elisabeth Hinrichs. Adele Jahns.
Amalie Oetken. Magdalene Reich

Central-Halle in Bant.

I. Abonnements-Concert

am Mittwoch, den 4. November,
ausgeführt von den Mitgliedern des Musik-Vereins,
mit nachfolgendem BALL.

Entree für Nichtabonnenten 40 Pfg.

Zur Theilnahme ladet freundlichst ein

C. Zwingmann.

NB. Die Abonnementsliste liegt bei Obigem zur Einzeichnung aus.

Meiner werthen Kundschaft die freundlichste Mittheilung, daß ich jetzt verl. Göterstraße 20 wohne. Ich empfehle mich den geehrten Damen auch fernerhin in und außer dem Hause.

Agnes Werner,
Schneiderin.

Eine der leistungsfähigsten Corsettfabriken übergab mir für hter den Verkauf ihrer Fabrikate.

Ich empfehle vorzügliche Drell-Corsetts in allen Weiten à 1 Mt., dieselben in eleganter Ausführung à 1.25 Mark. Hochelegante Corsetts, kosten fast überall 3.50-4 Mt., empfehle ich für 2.50 Mt.

Friedr. Götting.

Möblirte Stube

zu vermieten an 1 Herrn.
Hinterstraße 18, Nordwest, unten.

Junge weiße echte Spitzhunde

hat zu verkaufen
D. Breeden, Königstraße 51.

Gast Du! Kriegst Du!
Mars-Cigarette!

pr. 100 Stück 4,25 Mt.,
pr. 1 Stück 5 Pfg.

Wilh. Oltmanns,
am Hafen.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft von Börnenstraße 40 nach Ostfriesenstraße 31 (Bohringen) verlegt habe.

Eberh. Telkamp,
Korbmacher.

Anbestellbar!

Herrn K. bitte höfl. um nähere Adresse. — Brief unbestellbar zurück.
Aug. Kollers, Hooftel.

Clavier-Concert

von Martha Remmert

am Mittwoch, den 4. November, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hotels Prinz Heinrich.

PROGRAMM.

- | | |
|-------------------------|-------------|
| 1. Fantasiestücke | Schumann. |
| Divertissement hongrois | Schubert. |
| 2. Moment musical | Schubert. |
| Soirée de Vienne | Beethoven. |
| Egmont-Ouverture | Chopin. |
| 3. Nocturno | Kullack. |
| Concertetude in Octaven | Berger. |
| 4. Suite | Paderewsky. |
| Menuette | Godard. |
| Mazurka | Schubert. |
| 5. Ständchen | Liszt. |
| Erkönig | |

Concertflügel von Blüthner.

Nummerirter Platz 1.50 Mk. Zweiter Platz 1 Mk.

Billets sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **Wilhelm Ladewigs** zu haben.

Th. Süß, Buchdruckerei

Kronprinzenstr. 1. **Wilhelmshaven** Kronprinzenstr. 1.

empfeht sich zur Anfertigung

sämmtl. Druckarbeiten

in ein- und mehrfarbigem Druck.

Alle Aufträge werden in kürzester Frist ausgeführt.

Stets das Neueste und Modernste in Schriften etc.

Geschmackvolle Ausführung. — Billigste Preise.

Grosses Papierlager.

Verlag des Wilhelmsh. Tageblattes.

— Alleiniges —

Amtliches Organ am hiesigen Platze.

Inserate finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Monframin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Sehr schönen **Gauerkohl**

empfeht billigst
Wilh. Oltmanns, am Hafen.

Ball-Crêp,

reine Wolle, 98/100 Ctm. breit, pro Meter 75 Mt.

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Zu vermieten

zum 1. Dezember zwei Unterwohnungen.
Tonadich 33a.

Gutes Logis
für 1 oder 2 junge Leute.
Oldenburgerstraße 2b, 1 Treppe.

W. z. s. A.
Abends 8 Uhr: I. J. A. u. A.

R. V. W.
— Verf. 4./11. 1891. —

Bäcker-Innung Bant.

Donnerstag, 4. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokale des Hrn. E. Decker, Kopperh.

Tagesordnung.

1. Erhebung der Beiträge,
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Neuende.
Sonntag, 8. Novbr.:

Generalversammlung

bei Wwe. **Seegen** in Schaar.
Tagesordnung: Weihnachtsfeier betr.
Das Erscheinen sämmtl. Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Wilhelmine Seeborg
Emil Schröder
Verlobte.

Wilhelmshaven.

Lieutenant zur See Gerdes
Lilli Gerdes,
geb. Mettcker.

Vermählte.

Jever, den 31. October 1891.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** beehren sich anzukündigen
Friedenau bei Berlin, 1. Nov. 1891.

Intendantur-Sekretär **Rebor**
und Frau, geb. Jantich.

Codes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Heute Nachmittag entschlief sanft und ruhig unsere kleine, liebe Tochter

Charlotte

im zarten Alter von 3 Monaten, welches wir mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen.

Heppens, 2. November 1891.

Die trauernden Eltern
Bernh. Toelstede
und Frau Elise geb. Högemann.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittag 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Heppens statt.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)

Heute Morgen wurde uns plötzlich unser **Erich** im Alter von 3 Monaten durch den Tod entziffen. Um stille Theilnahme bitten

Wilhelmshaven, 3. Nov. 1891.

J. Vietje und Frau
nebst Kindern.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)

Nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden starb unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

J. T. Janssen Wwe.,
verw. Eils,

in ihrem 71. Lebensjahre, was im Namen aller Angehörigen zur Anzeige bringen

Jever, 1. November 1891.

J. O. Abels
und Frau geb. Eils.

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Nothen Löwen aus.

Dankagung.

Für die uns bewiesene herzlichste Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Gemmen nebst Angehörigen.

Dierzu eine Beilage.

Um's Glück!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

„Nun was guckst?“ sagte der Bauer flüsternden Tones zu der Dtrne. „Kommt Dir wohl festam vor, daß ich 'mal selbst nach meinem Weib ausschau? Hast mir ja vorhin den Staar gestochen, Du Tugendprinzess. Hab' gedacht, mußst nur auch 'mal schau'n, wie's der Afra geht.“

Die Broni gab keine Antwort, sie starrte ihn nur regungslos an, und dann, als er achselzuckend an ihr vorübertritt und schelmbar frohmüthig und lustig durch den Gang und diesmal mit laut hörbaren Schritten über den knirschenden Sand sich nach der Wohnstube zurückgab, ging ein Schauer durch ihre schlanken Glieder.

Sie trat plötzlich ganz in die Schlafstube der Bäuerin ein und drückte die Thür leise ins Schloß hinter sich.

Wirklich war sie soeben erst an die Thür gekommen. Nach ihrer Gewohnheit hatte sie, sich mitten in ihrer Küchenhantrung unterbrechend, an die Schlafstübentür schleichen wollen, um dort auf die Athemzüge Frau Afra's zu lauschen. Zu ihrer Ueberraschung hatte sie die Thür angelehnt gefunden, während sie sich doch genau erinnern konnte, sie, um jeden Lärm aus der Küche fern zu halten, ins Schloß gedrückt zu haben. Ein näheres Zuschauen hatte sie dann Rudi Miklau erkliden lassen. Noch gerade eben hatte sie zu sehen vermocht, wie er die Hand von der Arzneiflasche weg gehan hatte; sicherlich eine unverdächtige Bewegung, die indessen trotz alledem ihr Herz mit juchzbarer, ungewisser Angst erfüllte.

Nun trat sie auf den Tisch zu. Sie hatte scharfe, gesunde Augen. Mißtrauisch, wie sie geworden war, spähte sie auf der Tischplatte umher.

Sie selbst besorgte das Aufräumen in der Krankenstube; sie litt es nicht, daß außer ihr eine andere Pflegerin der Bäuerin beisprang. Auf dem Tische lagen einige weiße Körbchen, die sie wie fein geflorenes Salz anmutheten; aber solches war gar nicht im Zimmer vorhanden. Was aber hatte der Bauer an der Arzneiflasche zu thun gehabt, — sollte er am Ende dieser gar etwas beigemischt haben?

Broni fühlte ordentlich, wie dieser Gedanke ihr die Kehle zusammenschürte, — sie schämte sich fast vor sich selbst, daß ein solches Verdachte in ihrem Innern erwachen konnte, denn es war das Furchtbarste, Schurklichste, was sie damit dem Manne jener schlafenden Frau zutraute. Aber sie konnte sich nicht helfen, ihr Mißtrauen wuchs mit jeder Sekunde.

Als sie nun die Arzneiflasche in der Hand nahm, fühlte sie, wie ein jähes Zucken durch ihr Herz ging. Dider Schaum war auf der Oberfläche der Mixtur sichtbar, wie ihn heftiges Schütteln hervorbringt; sie mußte das, denn tüchtiges Schütteln der Flasche vor Verabreichung eines Köffels der Medizin war seitens des Arztes besonders angeordnet worden. Nun aber waren bereits beinahe zwei Stunden verlossen, seitdem die Bäuerin eingenommen hatte; der Schaum vom letzten Male mußte also bereits lange vergangen sein, — und doch war er jetzt frischer und reichlicher denn je.

Die Broni stand durch Sekunden regungslos da. Das Kinn war ihr steif auf die Brust gesunken und nur bekommen ging der Athem über ihre Lippen.

So verharrte sie eine lange Weile, dann plötzlich kam ihr der Gedanke, sie mußte selbst nicht wie, an ein kleines, weißes Päckchen mit einem Totenkopf und zwei Kreuzweis übereinandergelegten Todtengelbeinen darauf, daß sie schon oft in dem Wandschrank des Wohnzimmers in dessen obersten Gefimse hatte liegen sehen. Die Bäuerin hatte es, wie sie selbst gesagt, schon vor Jahr und Tag der vielen Ratten und Mäuse wegen, die im Gehöft ihr Unwesen getrieben, aus der Apotheke in der Kreisstadt kommen lassen. Das Rattenpulver hatte wirklich gute Dienste gethan und sie hatte es verwahrt, um es vorkommenden Falles wieder zur Hand zu haben. Da nun Broni an ihrer Statt hantiren mußte, hatte sie dieser äußerste Vorsicht anbefohlen.

Jetzt kam wieder Bewegung in das Mädchen. Sie rückte nur die Arzneiflasche so weit ab von der Kranken, daß diese sie unmöglich erreichen konnte, dann ging sie hastig leisen Schrittes aus dem Zimmer.

Als sie an der Küche vorübertritt, rief eine Magd sie an; sie mußte hineintreten und einige Anordnungen ertheilen. Dann aber streifte sie in athemloser Hast nach der Wohnstube.

Zwischen Thür und Angel traf sie mit dem Bauern zusammen.

In der Wohnstube war inzwischen Licht entzündet. Rudi Miklau warf einen langen, forschenden Blick auf das Angesicht des Mädchens.

Aber mit seltener Geltesgegenwart gelang es Broni, den Ausdruck ihrer Züge zu beherrschen; sie sah scheinbar völlig gleichmüthig daren.

Der Bauer ging pfesend zur Thür hinaus, Broni aber eilte, kaum daß die gewichtigen Schritte Rudi Miklau's verhallt waren, auf den Wandschrank zu.

Das Päckchen war verschwunden. Der Verdacht, welcher das Herz des Mädchens durchzittert hatte, war zur Gewißheit geworden, — eine bange Angst, die dicke Schweißtropfen auf ihre Stirn träufelte, kam sie an.

Jah ohne zu wissen, was sie that, schloß sie den Wandschrank wieder und eilte aus dem Wohnzimmer nach der Krankenstube Frau Afra's zurück.

In diesem Augenblicke war die Bäuerin gerade aufgewacht. — „Wst Du's Broni?“ frug sie mit schwacher zitternder Stimme.

Das Mädchen stog auf das Bett zu und sank vor demselben auf die Kniee nieder, zugleich beide Hände ihrer mütterlichen Freundin ergreifend. — „Ja, ich bin's,“ hauchte das Mädchen dann.

„Ich glaub', 's ist Zeit, daß ich die Arznei einnehm'! Ich hab' ein wenig geschlafen, 's hat mir gut gethan,“ murmelte die Kranke einträchtig wieder.

Aber Broni blieb bewegungslos auf den Knien liegen und hielt vor wie nach beide Hände der Kranken erfaßt. — „Ich bitt' Euch, trinkt nit von der Arznei. — Ich weiß nit, — ich th' gewiß Eurem Mann Unrecht, — ich hab' ja nit geseh'n, — 's ist nur eine dumme' Ahnung, — aber —“

Ein letztes Erschrecken huschte über die Gesichtszüge Frau Afra's. Sie wendete angestrengt ihr Gesicht voll der Broni zu. — „Mein Mann, was ist's mit dem?“ frug sie, während ein unverhüllter Miderwillen in ihrem Gesicht zum Ausdruck kam.

„Er war vorhin hier in der Stub,“ hauchte die Broni.

Die Bäuerin sah sie betroffen an. — „Rudi Miklau war hier in meiner Krankenstube?“ fiel sie dem Mädchen ins Wort. „Allerdings, das mag nit Gutes zu bedeuten haben. — Und d'rum soll ich nit trinken von der Arznei?“

„Schwagt nit so laut, 's braucht Niemand zu hören, was ich Euch sag,“ stieß das junge Mädchen in feberhafter Aufregung hervor, ihren Mund dicht an das Ohr der Kranken legend. „Ich mag Niemand Unrecht thun, was Gewisses weiß ich ja nit, — als ich eintrat, stellte Euer Mann grad' die Arzneiflasch' auf den Tisch nieder. Er hat sie geschüttelt, ich sah's wohl, — und hier ist ein wenig weißes Pulver auf dem Tisch verschüttet. — In dem Wandschrank in der Wohnstube lag doch Rattengift, 's war auch so'n weißes Pulver, — jetzt ist's Päckchen verschwunden aus dem Schrank, — heut' Morgen aber lag's noch da.“

Eine lange, unheimliche Pause entstand. Bewegunglos lag die Kranke in den Kissen. Voll Angst und banger Scheu starrte Broni ihr in das wachsbliche Angesicht. Dann erschütterte plötzlich ein Schwaches, schiltes Aufschauen die Brust der Frau Afra. — „'s End' vom Leb,“ murmelte sie mit zuckenden Lippen. „So hat's kommen müssen, — ich leb' ihm zu lang' und d'rum hat er's enden wollen. Wie schlau, wie gar schlau, — freilich wohl mein armer Bub', der Heint, ist schon so gut wie im Himmelreich, und ich, — habaha, ich kann fort kommen, eh' der Notar bei mir erschienen ist. Ich seh' auf einmal ganz gut, — gelt, er hat's doch gewußt, daß ich zum Notar geschickt hab', mein braver Mann?“

„Regt Euch nit auf!“ bat Broni, zaghaft mit dem Kopfe nickend.

In den Augen der Bäuerin leuchtete es da mit einem Male grell auf. — „Gut, schon gut,“ stieß sie leuchtend hervor. „Will's enden, nun mag's zu End' geh'n.“

„Jesus, Bäuerin, Ihr wollt doch nit von jener Arznei trinken?“ rief Broni entsetzt.

Dazu aber schüttelte Frau Afra den Kopf, während ein grausames Lächeln ihre Lippen umzuckte. — „Nein, die Freud' gön' ich ihm nit, — aber wann morgen der Doktor kommt, hernachens bleib' Du ihm die Flasch', daß er sie fein säuberlich untersuchen läßt, damit wir's wissen, was er 'neingethan hat. Hast's gehört?“

Sie sann einen Augenblick nach. — „Dorten stell' sie in den kleinen Schrank in der Wand gleich neben meinem Gebetbuch, 's ist noch eine ander' Flasch' d'rinnen, schaut ähnllich aus, hab' selbige Mixtur früher einnehmen müssen, die stellt hier neben das Bett. Im Uebrigen werd's auch mal gehen ohn' Arznei die Nacht.“

Erschöpft sank sie in die Kissen zurück, während Broni nach ihrem Willen that.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

Kronstadt, 28. Okt. Der Dichter Nr. 273 mit 650 Tons Kohlen aus dem Dampfer Garnet ist nach Kollision mit einem Torpedoboot hier gesunken.

Brest, 1. Nov. Auf dem russischen Konsulat fand aus Anlaß der Anwesenheit des russischen Kriegsschiffes „Minin“ gestern ein Empfang statt. Der „Minin“ fährt heute von hier ab.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 3. Nov. Das seit 2 Monaten im Betriebe befindliche Kabel besteht aus einem Tiefsee- und einem Küstentabel. Die Stärke der zur Anwendung gekommenen Kabeldrähte ist reichlich bemessen, um die im vorliegenden Falle besonders erwünschte Festigkeit des Kabels zu erzielen; sie übertrifft hierin zum Theil die bei anderen unterseeischen Linien angewendeten Kabel. Das Kabel enthält eine Drahtfuge, welche aus 7 Kupferdrähten von je 0,73 mm Durchmesser besteht und welche demnach mit einer dreifachen Lage von Guttapercha bis zu einer Stärke von 7 mm umpreßt ist. Die Zahl der eisernen verzinkten Schutzdrähte des Kabels beträgt 10, ihre Stärke 7 mm. Als Küstentabel ist dasselbe Kabel verwendet, es hat zu diesem Zwecke aber noch eine zweite Bewehrung aus 15 verzinkten Eisendrähten von je 8,5 mm Stärke erhalten. Im Uebrigen sind an dem Kabel die üblichen Zuteilung = Bekleidungen angebracht. Die elektrischen Eigenschaften des Kabels sind vorzüglich. Die Auslegung des Kabels erforderte zeitweise erhebliche Mühen, einestheils wegen der Sichtigkeit des Fahrwassers in dem Wattenmeer, welches eine Auslegung durch ein Kabelschiff nicht gestattete, vielmehr ein Ausschleppen des Kabels in den Gebieten durch Menschenkräfte auf einer verhältnismäßig sehr langen Theilstrecke erforderlich machte, andererseits wegen der während der Zeit der Kabellegung fortwährend umspringenden und aufrichtenden Winde und der dadurch hervorgerufenen Bränden. Die Legung des eigentlichen Tiefseekabels ging dagegen bei besserem Wetter gut von statten; die Verjüngung und die Landung des Küstentabels, sowie alle damit im Zusammenhange stehenden, im vorliegenden Falle ungewöhnlichen Arbeitsleistungen nahmen die Umsicht und Thätigkeit der leitenden Beamten in besonderem Maße in Anspruch. Zu dem Gelingen der schwierigen Kabellegung hat wesentlich die Hingabe und angestrengte Thätigkeit aller an der Ausführung Beteiligten, namentlich aber auch die seemannische Leitung der Marineoffiziere und Booten beigetragen.

* Wilhelmshaven, 3. November. Die Vorbereitungen für die Vorbereitung einer anderweitigen Regelung des Gemeindegabewesens sind von den beteiligten Ressorts bereits in Angriff genommen worden. So hat der Minister des Innern Erhebungen angeordnet, welche sich darauf erstrecken: 1) welche Arten indirekter Verbrauchsabgaben von Bier, Eßig, Molz, Eder (Obstwein), von den der Wahl- und Schlachtfleischer ehemals unterworfenen Erzeugnissen, von Brennmaterialien, Marktviaktualien, Fougage, vom Wein und vom Branntwein gelangen gegenwärtig auf Grund des Artikels 5 II § 7 des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 seitens der Gemeinden zur Erhebung, 2) in welchen ländlichen Gemeinden besteht jede einzelne dieser Abgaben, 3) in welchen Säzen wird sie erhoben und 4) welchen Ertrag hat sie im letzten Rechnungsjahre geltetert.

Wilhelmshaven, 3. November. Die Vorausbestimmung der Zellen, zu welchen die Fluth Tag für Tag in den Sechsen eintritt, erfordert, wenn es sich um die dem Schiffer notwendige Genauigkeit und gleichzeitig um Ermittlung der Fluthhöhen handelt, sehr umständliche und langwierige Rechnungen. Dem berühmten englischen Physiker Sir William Thomson ist es im Verein mit Roberts gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, mit der man rasch und sicher diese Vorausbestimmungen ganz mechanisch ausführen kann. Der Grundzahn, worauf sie beruht, kann hier nicht näher auseinandergesetzt werden, dagegen wird es auch weitere Kreise interessieren, daß der Apparat jetzt wirklich, allerdings nur in einem einzigen Exemplar, ausgeführt worden ist.

Die Kosten belaufen sich auf einige tausend Pfund Sterling. Dieses Exemplar hat dazu gedient, die Gezeiten für 31 Häfen des Indischen Oceans voranzubestimmen, da gerade dort in einem auf drei Seiten von Land umgebenen Meeresbecken die Verhältnisse der Fluth sehr verwickelt sind. Unter Benutzung der Vorrichtung war es möglich, in vier Stunden die Gezeiten-Curven für ein ganzes Jahr herzustellen, und zwar mit einer Genauigkeit in Betreff des Eintritts und der Höhe der Fluthen, die allen Anforderungen genügt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Stens, 30. Okt. Außerordentlich dicke Stedrüben hat jetzt wieder der Landgebräucher Hinrich Detken hier selbst geerntet; dieselben wiegen durchweg 8—11 Pfund und darüber. Ein 11 1/2-pfündiges Exemplar ist im Stadthause zur Schau gestellt. — Im Garten des Landschaftsraths v. Freese zu Hinte ist ein Kürbis gewachsen, der 70 Pfund schwer ist und 1,60 Mtr. Umfang hat. — Der Klempner Lehmann in Aurich schlachtete dieser Tage ein einjähriges Schwein, welches ein Schlachtgewicht von 406 Pfund hatte.

Norden, 1. Nov. In diesen Tagen war eine Deputation unter Führung des Bürgermeisters König beim Eisenbahnamt in Berlin, um die Errichtung einer Haltestelle der Bahnstrecke Norddeich-Norden in der Nähe der Stadt zu erwirken. — Bei Roggenstede wurde 2—3 Fuß unter der Erdoberfläche der Theil eines aus Eichenholz gezimmerten Schiffsteiles aufgefunden.

Bremen, 31. Okt. Wie die „Wes.-Ztg.“ hört, ist die neue Fernsprecheitung Bremen = Brake nunmehr fertiggestellt; sie wird am 1. November dem Verkehr übergeben werden. Die Leitung besteht aus Bronzedraht und läuft an der Landstraße Brake-Elsfleth = Berne = Altesch = Dachtum = Strohm = Nahlingshausen = Woltmershausen bis Bremen. Für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten ist eine Gebühr von 1 M., für ein dringendes Gespräch eine solche von 3 M. zu entrichten. Ueber die Stadtfernprecheichtung in Bremen hinaus findet von Brake aus kein Sprechverkehr statt. Von den in Bremen vorhandenen vier öffentlichen Fernprecheitungen aus kann auch mit Brake gesprochen werden.

Bremen, 1. Nov. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Weser“ beschloß, eine Dividende von 4 % für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Vertheilung zu bringen.

Bermittltes.

Wien, 29. Okt. Der unerhörte Rennstalland ruft, wie der „Sportwelt“ aus Wien gemeldet wird, dort das sensationellste Aufsehen hervor. Die ebenso geheim, wie streng durchgeführte Untersuchung ergab das Vorhandensein eines förmlichen Complots der Jockeys, welche manche Rennen vorher vollkommen unter sich auszumachen pflegten. Der Hauptanführer dieser kolossalen Verrätherie war Busby, der bisher stets im Rufe eines ehrlichen Mannes gestanden hat. Ihm ist für Lebzeiten die Erlaubniß zum Rennen entzogen worden, ebenso wie R. Coates, der ja allerdings von jeher für einen verdächtigen Menschen gehalten hat.

(Was der Prinz von Wales raucht.) Der Besitzer des bekannten Restaurants Delmonko in Newyork hat soeben, wie die in Mannheim erscheinende „Süddeutsche Tabakztg.“ schreibt, ein Geschenk erhalten, das gr manchen Gourmand mit Reid erfüllen könnte, obgleich es nicht aus etwas Ephemem, sondern in etwas „Rauchbarem“ besteht, nämlich 25 der feinsten Zigarren, die von einem der bedeutendsten Fabrikanten in Cuba an Mr. Delmonko gefandt worden sind. Diese Zigarren sind von der nämlichen Qualität, wie sie für den Prinzen von Wales angefertigt werden, der für sie 1800 Dollars (ca. 7600 M.) bezahlt und die, wie der Fabrikant behauptet, ihm selbst 1 Dollar pro Stück kosten, den Transport ic. gar nicht mitgerechnet. Sie sind mit der größten Sorgfalt bereitet, und zwar aus dem feinsten Tabak, der in Bueltal-Abajo in Cuba gewonnen wird, einem sehr kleinen Distrikt im Mittelpunkt der Insel, der bekanntlich den besten Tabak hervorbringt. Die Zigarren sind wohl die theuersten, die je nach den Vereinigten Staaten und sicher auch nach Europa gelangt sind. Denn die in Handel kommenden höchst bewerteten kosten 2,15 bis 3 M. das Stück. Es werden zwar auch manchmal 4,25 M. (1 Dollar) für das Stück gefordert, doch sind die Zigarren die nämlichen, wie die für 2,15 bis 3 M., der Extrapreis rührt nur davon her, daß man sie in elegant ausgestattete Kisten packt. Die für den Prinzen von Wales fabrizirten Zigarren sind 7 Zoll (englisch) lang und wie es heißt, soll der englische Thronerbe täglich 3 bis 4 davon rauchen.

Newyork, 29. Okt. Ein Wirbelsturm zerstörte den größten Theil der Stadt Cannatan (Ohio). Viele Einwohner sind verlegt worden. — In Atlanta (Texas) wurde ein Neger wegen Ermordung der Frau und der Kinder eines Pflanzeners an einen Scheiterhaufen gefesselt und lebendig verbrannt.

(Sozialdemokratische Theorie und Praxis.) Vom Bahnhof in Erfurt sendet man der „Nat.-Ztg.“ folgendes hübsche Augenblicksbild: Als heute, Mittwoch, Mittag die Delegirten des sozialdemokratischen Parteitages nach allen Gauen des Vaterlandes heimreisen, bot der Erfurter Bahnhof manch interessantes Bild. In Erwartung der Züge sah eine größere Anzahl auswärtiger Genossen beihammen, zumest um Herrn Singer gruppirt, der sich, mit der Würde eines Königs, vom Keller die Zigarre anzünden ließ, ohne auch nur mit einer Handbewegung zu danken. Wozu übrigens auch, da doch im sozialdemokratischen Zukunftsstaate ein Jeder seine Pflicht erfüllen wird, ohne Dank dafür zu erwarten! — „Fahren Sie auch mit nach Berlin?“ fragte Herr Singer mehrere eintretende Genossen. „Zawohl.“ In der Sprache der gegenwärtigen Gesellschaft heißt das: „So fahren wir also zusammen.“ Für mich als Philologen hatte es Interesse, zu erfahren, ob das auf sozialdemokratisch auch so zu verstehen wäre. Die Sprache des Zukunftsstaates ist überhaupt seitens der Fachmänner noch nicht hinreichend erforscht. Der Zug wurde gemeldet, und auf dem Bahnsteig fanden sich die Genossen wieder zusammen. Der Zug fuhr ein, Herr Singer griff an den Hut und — sank behaglich in die Kissen eines Abtheils erster Klasse. Bewundert blickte ich auf ein noch leuchtendes Exemplar des neuen sozialdemokratischen Parteiprogramms, das ich mir soeben erobert hatte, fand aber für das Gesehene keine Erklärung darin. Von „Klassen“ war Alerlei, sogar die Forderung nach „Abschaffung der Klassenherrschaft und der Klassen selbst.“ Aber das konnte doch mit den Eisenbahnklassen nichts zu thun haben; so unverständlich, einen Zusammenhang zwischen ihnen und den Klassen der heutigen Gesellschaft zu behaupten, könnten ja höchstens ganz reaktionäre Menschen sein. Nein, auf dem Boden dieses Programms hat ein echter Sozialdemokrat ganz recht, sich in der Willkürwahl nach der Größe seines Portemonnaies zu richten, wenn-

gleich freilich der böse Staat mit den Ueberschüssen der Eisenbahnen nichts Besseres zu beschaffen weiß, als Waffen zur Verteidigung eines überwundenen Standpunktes. Daher auch war auf den Gesichtern der anderweitig einsteigenden Genossen kein Ausdruck des Erstaunens zu bemerken. Es besteht in der Sozialdemokratie gar kein Unterschied zwischen Theorie und Praxis, das ist ein ganz ungerechter Vorwurf. — Dem schlichten Manne sollte dieses kleine Bild doch zu denken geben und ihn aufklären über die Echtheit der herrlichen Gemälde von Gleichheit und Brüderlichkeit aus dem nicht mehr fernem sozialistischen Wunderland. Wenn es selbstverständlich erscheint, daß der Präsident eines sozialdemokratischen Parteitages auf solche Weise sich von seinen Mit-Delegierten absondert, läßt sich dann erwarten, daß jener Klassenlose Zukunftsstaat verwirklicht werden, was man der Menge vorzuschwindeln wagt? Wer sich's bequem machen kann, der thut's; so war es und so wird es auch wohl bleiben. Daß der große Kaiser Wilhelm in einem eisernen Feldbette schlief und starb, als ein Soldat, beweist nichts dagegen, denn er war nach sozialdemokratischer Theorie ein „Tyranne“. Die Sozialdemokraten sind eben Menschen.

Eingekandt.

Wilhelmshaven, 3. Nov. Wie nachträglich erst bekannt wird, haben sich beim Brande des Raschke'schen Stallgebäudes mancherlei Unzuträglichkeiten herausgestellt, die einer Abhilfe dringend bedürfen.

Es ist eine sehr alte Erfahrung, daß bei Ausbruch eines Feuers Alles auf die größte Eile und möglichste Schnelligkeit ankommt, und daß jeder Einzelne so schnell als möglich das Feuer in der Entstehung zu unterdrücken sucht. Dazu gehört vor allem für jeden eine thätige Mithilfe, besonders in den ersten Minuten bis zum Eintreffen der Spritzen. Ein paar Eimer Wasser in den ersten Minuten nach Ausbruch des Feuers nützen oft viel mehr, als die verspätet angewendeten Wassermassen der Dampfspritzen. Wie hieran noch Jemand zweifeln und den Anordnungen der zuständigen Beamten, wenn auch passiven, Widerstand entgegensetzen kann, ist nicht recht verständlich. Ein zweiter Uebelstand betrifft die Herbeischaffung des Wassers und das späte Eintreffen der Spritzen bzw. das späte Alarmiren. Ich will mich im vorhinnten gegen die Absicht verwahren, irgend Jemand einen Vorwurf machen zu wollen. Ich will nur die Thatfachen mittheilen, wie sie sich zugetragen haben. Ich war durch einen Zufall Augenzeuge der Entstehung des Brandes. Als ich die ersten Flammen von der Adalbertstraße (Ecke der Peterstraße) aus bemerkte, waren dieselben kaum mannshoch. Das Feuer nahm zu, aber erst 10 Minuten später ertönten die ersten Alarmsignale mit dem Horn, die mit der Glocke kamen noch später. Und die erste Spritze? Mehr als eine halbe Stunde war verfloßen, ehe sie eintraf, und weitere 10 kostbare Minuten vergingen, ehe sie Wasser zu geben im Stande war. Nun denke man sich, was Gott verhüten möge, daß ein Schadenfeuer zur Nachtzeit ausbricht, daß also die oben angegebenen Zeitmaße sich noch vergrößern, dann kommt man dazu, daß etwa 3/4 Stunden

vergehen, wenigstens vergehen können, ehe der erste Wasserstrahl auf das Feuer abgegeben wird. Was aber, namentlich bei den hier vorherrschenden starken Winden, in dieser Zeit für unermesslichen Schaden durch Feuer angerichtet werden kann, wird sich Jeder selbst ausmalen können, der dem Brande des Raschke'schen Stalles längere Zeit hindurch ohnmächtig gegenüberstehen mußte. Wenn durch die Mithilfe des Windes am Montag größeres Unglück verhütet und uns ein eindringlicher Denkwort erspart worden ist, so darf uns das doch nicht veranlassen, die Sache auf die leichte Achsel zu nehmen. In welcher Weise Wandel zu schaffen ist — vielleicht durch telephonische Feuermelder, Verpflichtung zur Einstellung von Pferden in unmittelbarer Nähe der Spritzen, bessere Kenntlichmachung der Hydranten bzw. Vertheilung von kleinen mit Einzeichnung der Hydranten versehenen Stadtplänen für sämtliche Feuerwehrleute — wird Sache der beteiligten Behörden sein. Jedenfalls dürfen Uebelstände, wie sie am Montag beim Brande in Lothringen zu Tage traten, unmöglich bestehen bleiben. **Caveant consules!** M. S.

Ausverkauf in Burgin
ca. 140 cm breite vorzügliche Qualität, à M. 1.75 p. Mtr.
Die enorm reduzierten Preise bezwecken unser Lager wie alljährlich zur Herbstjahrs-saison zu räumen. Jede beliebige Meterzahl versehen direkt an Private.
Burgin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster obiger, sowie aller besseren Qualitäten sofort franco.

Unterem heutigen Tage eröffnete ich

Gökerstraße 15, im Dräger'schen Hause

in Wilhelmshaven ein

Barthiewaaren-Geschäft.

Eli Frank,

Oldenburg und Wilhelmshaven.

Damen- u. Kinder-Hüte

empfehlen zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstrasse 17.

Vorbereitungs-Anstalt
für die
Postgehilfen-Prüfung
Ziel, Ringstr. 55.

Junge Leute werden sicher und gut ausgebildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich das volle Pensionsgeld zurück. Bisher bestanden 953 meiner Schüler die Prüfung. Eintritt am 15. Nov. oder 6. Jan. Genaues Alter in anzugeben.
Keine Presse, es ist die älteste Anstalt
Näheres durch
J. H. F. Tiedemann,
Direktor.

Seitens der Weingroßhandlung
H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden
ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden.
Ich empfehle die
anerkannt vorzüglichen Weine
ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gest. Abnahme.
P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.

Meine bekannten bewährten Qualitäten

80 cm breit,	Hemdentuche	80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10,80 M., 12 M. u. 14,25 M.		

Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufs. Proben und Aufträge von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
Gegründet 1812.
Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von
Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Ehreuerklärung.
Die von mir ausgesprochene Beilegung gegen den Matrosen Herrn **Arnold** nehme ich zurück und erkläre selbige als unwahr. **W. Walter.**

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten la im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Feschin, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärker M. 20 u. 25
Büchsenflinten, Scheibendüchsen, Revolver etc.
3-jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Oberhemden,
à Markt 3,50, 4,-
4,50 und 5,- M.,
unübertroffen in Haltbarkeit u. tadellosem Sit. Einsätze fein, Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handpfeifen dreifach Leinen.

Kragen und Manschetten
in den neuesten Facons,
Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.
Probierend liefere vorher.
Louis Possiel,
Roonstraße 84.
Reparaturen gut und billig.

Diesjährige Fruchtsäfte,
— als —
Himbeersaft, Kirschsaft, Johannisbeersaft, Erdbeersaft,
ferner:
Johannisbeer-, Himbeer-, Erdbeer-, Apfel-

Gelees
empfehlen billigst
W. H. Renken.

Kleiderwarps,
— 95/100 cm breit, —
reelle Qualität, neue Muster, pro Meter 50 Pfennig,
B. S. Bübemann,
Wilhelmshaven.

10 Jahre Garantie
kostenfreie Probensendung
Ratenzahlung
Pianinos
eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Echten Bremer Korn,
garantirt rein,
à Flasche 60 Pfg.
E. S. Bredehorn,
Neuestraße 7.
Halte meine beiden neugelegten verdeckten

Kegelbahnen
allen Kegelfreunden bestens empfohlen. Gleichzeitig bemerke noch, daß noch 3 Abende in der Woche für Kegellubs frei sind.
M. Jürgens,
Neue Wilhelmshavenstr.

Böke's Restaurant.
Allein-Ausschank von

Pfungstädter Bockale.
Wer aus erster Hand ein gutes, billiges
Musik-Instrument
zu kaufen wünscht, der wende sich an den Vertreter der größten Instrumenten- und Saiten-Fabrik Deutschlands

Julius Friedrichs
in Barel i. O.
Direktor Versandt aller denkbaren Musik-Instrumente und deren Bestandtheile zu den allerbilligsten Preisen. Ausführl. Preisliste gratis u. franco.

Zu vermieten eine Kellerwohnung
Wilhelmstraße 8.
F. Felig, Augustenstraße 10.

Gesucht
auf sofort oder später ein **Sehrling** für Bäckerei und Conditorei. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine möblierte **Stube und Kammer.**
Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Ein noch gut erhaltenes, zweifaches, es. auch einfüßig zu fahrendes
Dreirad
ist billig zu verkaufen.
Roonstraße 102.

Zu vermieten
eine **Familienwohnung** per sofort oder später.
W. Bollermann, Bant.

Gesucht
zum 1. Februar eine **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör mit Wasserleitung zum Preise bis zu 500 Mark. Offerten unter 10 an die Exped. d. Blattes.

Von meinem Bauterrain an der Roon-, Königs- und Kaiserstraße wünsche ich
Baupläze
an günstiger Lage zu verkaufen und bin nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehen zu lassen und auch noch ein Darlehn zum Bau zu geben.
A. W. Mencke
in Barel.

Gummi-Artikel,
feinste Parif.
für Herren u. Damen.
Ausf. illust. Preisl. in verschl. Nov. ohne Firma gegen 20 Pfg.
Ed. P. Oeschmann, Magdeburg.

Zum Plätten
feiner sowie jeder Hauswäsche empfiehlt sich
Frieda Falkenberg,
Börjensstraße Nr. 10.

Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prützenstr. 43, p. Preisconrante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine schöne **Stagenwohnung** von 4 oder 5 Räumen mit Wasserl., abgeseh. Korridor, Kammer, Keller nebst Zubehör.
F. A. Zapfen, Bantersstraße 14, beim Bahnhof.

Zu vermieten.
In der Nähe des Torpedo-Hafens eine kleine **Winterwohnung** für einzelnes Ehepaar per sofort zu vermieten.
Dorring, Roonstraße 3.